

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

60 (12.3.1938)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grödingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6-spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 60

Samstag, 12. März 1938

109. Jahrgang

Deutschlands Wehremacht marschiert nach Deutsch-Oesterreich

Es lebe das nationalsozialistische Deutsche Reich! — Es lebe das nationalsozialistische Deutsch-Oesterreich!

Eine Proklamation des Führers

Deutsche!

Mit tiefem Schmerz haben wir seit Jahren das Schicksal unserer Volksgenossen in Oesterreich erlebt.

Eine ewige geschichtliche Verbundenheit, die erst durch das Jahr 1866 gelöst wurde, im Weltkrieg aber eine neue Befestigung erfuhr, fügt Oesterreich seit jeher ein in die deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Das Leid, das diesem Lande erst von außen und dann im Innern zugefügt wurde, empfanden wir als unser eigenes, so wie wir umgekehrt wissen, daß für Millionen Deutschösterreicher das Unglück des Reiches die Ursache der gleichen Bekümmernis und Teilnahme war!

Als in Deutschland die Nation dank dem Siege der nationalsozialistischen Idee wieder den Weg zu dem stolzen Selbstbewußtsein eines großen Volkes fand, begann in Oesterreich eine neue Lebenszeit bitterster Prüfungen. Ein Regime, dem jeder legale Antrag fehlte, verachtete keine von der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes abgelehnte Ermahnung durch brutale Mittel des Terrors, der Körperlichkeit und wirtschaftlichen Züchtigung und Vernichtung aufrechtzuerhalten. So konnten wir es als großes Volk erleben, daß mehr als 6 Millionen Menschen unserer eigenen Herkunft von einer ziffernmäßig kleinen Minorität unterdrückt wurden, die es einfach verstanden hatte, sich in den Besitz der hierzu notwendigen Machtmittel zu bringen.

Der politischen Entrechtung und Anbelung entsprach ein wirtschaftlicher Verfall, der in jurchbarem Gegensatz stand zur Blüte des neuen Lebens in Deutschland.

Wer konnte es diesen unglücklichen Volksgenossen verdenken, daß sie ihre Klischee schmeichlich nach dem Reich richteten? Nach jenem Deutschland, mit dem ihre Vorfahren durch so viele Jahrhunderte verbunden waren, mit dem sie einst in schwerstem Kriege aller Zeiten Schulter an Schulter sochten, dessen Kultur ihre Kultur war, zu der sie selbst auf so vielen Gebieten höchste eigene Werte beigetragen hatten?

Diese Gesinnung unterdrücken, hieß nichts anderes, als Hunderttausende von Menschen zu tiefstem Seelenleid verdammen. Wenn vor Jahren dieses Leid noch geduldig ertragen wurde, dann war mit dem steigenden Ansehen des Reiches der Wille, die Unterdrückung zu beseitigen, immer heftiger geworden.

Deutsche!

Ich habe in den letzten Jahren versucht, die früheren Machthaber in Oesterreich vor diesem ihrem Wege zu warnen. Nur ein Wahnsinniger konnte glauben, durch Unterdrückung und Terror der Menschen die Liebe zu ihrem angestammten Volkstum auf die Dauer rauben zu können. Die europäische Geschichte beweist es, daß in solchen Fällen nur ein um so ordlicherer Fanatismus zerschlagen wird. Dieser Fanatismus zwingt dann die Unterdrückten, zu immer schärferen Methoden der Vergewaltigung zu greifen, und diese wieder steigern den Abscheu und den Haß der davon Betroffenen.

Ich habe weiter versucht, die dafür verantwortlichen Machthaber zu überzeugen, daß es auf die Dauer aber auch für eine große Nation unmoralisch, weil unmöglich ist, fortgesetzt zusehen zu müssen, wie Menschen gleicher Volksgeschicklichkeit nur wegen ihrer Abstammung oder ihrem Bekenntnis zu diesem Volkstum oder wegen ihrer Verbundenheit mit einer Idee unterdrückt, verfolgt und eingekerkert werden. Über 40 000 Flüchtlinge hat allein Deutschland bei sich aufnehmen müssen, 10 000 Andere sind in diesem kleinen Lande durch die Gesinnung, Kerker und Anhaltelager gewandert, Hunderttausende sind an den Bettelstab gebracht worden, sind verelendet und verarmt. Keine Nation der Welt würde auf die Dauer diese Zustände an ihrer Grenze dulden können, außerdem, sie verdient es nicht anders, als selbst mißachtet zu werden!

Ich habe mich im Jahre 1936 bemüht, irgendeinen Weg zu finden, der die Aussicht bieten konnte, die Tragik des Schicksals dieses deutschen Bruderlandes zu mildern, um so vielleicht zu einer wirklichen Aussöhnung gelangen zu können. Das Abkommen des 11. Juli wurde aber nur unterzeichnet, um im nächsten Augenblick schon wieder gebrochen zu werden. Die Rechtslosigkeit der überwältigenden Mehrheit war geblieben, ihre unwürdige Stellung als Partei in diesem Staate wurde in nichts befohen. Wer sich zum deutschen Volkstum offen bekannte, blieb verfolgt, ganz gleich, ob er nationalsozialistischer Straßenarbeiter oder alter verdienter Herrscher über des Weltkrieges war.

Ich habe nun noch ein zweites Mal versucht, eine Verständigung herbeizuführen. Ich bemühte mich, dem Repräsentanten dieses Regimes, der mir selbst als dem vom deutschen Volk ge-

wählten Führer ohne jedes eigene legitime Mandat gegenüberstand — ich bemühte mich, ihm verständlich zu machen, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar sein würde, da die steigende Empörung des österreichischen Volkes nicht mit steigender Gewalt in sich niedergehalten werden könnte, daß von einem gewissen Augenblick an es auch für das Reich untragbar sein würde, einer solchen Vergewaltigung noch länger stillschweigend zuzusehen.

Denn wenn heute schon koloniale Lösungen von Fragen des Selbstbestimmungsrechtes der betroffenen Völkerschaften abhängig gemacht werden, dann ist es unerträglich, daß 6 1/2 Millionen Angehörige eines alten und großen Kulturvolkes durch die Art seines Regimes praktisch unter diese Rechte gestellt sind.

Ich wollte daher in einem neuen Abkommen erreichen, daß in diesem Lande allen Deutschen die gleichen Rechte zugewiesen und die gleichen Pflichten auferlegt werden. Es sollte diese Abmachung eine Erfüllung sein des Vertrages vom 11. Juli 1936.

Wenige Wochen später mußten wir leider feststellen, daß die Männer der damaligen österreichischen Regierung nicht daran dachten, dieses Abkommen sinngemäß zu erfüllen. Um aber für ihre fortgesetzten Verletzungen der gleichen Rechte der österreichischen Deutschen sich ein Mißbi zu verschaffen, wurde nun ein Volksbegehren erlassen, das bestimmt war, die Mehrheit dieses Landes endgültig zu entrechten!

Die Modalitäten dieses Vorganges sollten einmalige sein. Ein Land, das seit vielen Jahren überhaupt keine Wahl mehr gehabt hat, dem alle Unterlagen für die Erfassung der Wahlberechtigten fehlen, schreibt eine Wahl aus, die innerhalb von knapp 3 1/2 Tagen stattfinden soll.

Es gibt keine Wählerlisten, es gibt keine Wählerarten. Es gibt keine Einschränkung in die Wahlberechtigung, es gibt keine Verpflichtung zur Geheimhaltung der Wahl, es gibt keine Garantie für die unparteiliche Führung des Wahlganges, es gibt keine Sicherheit für die Auszählung der Stimmen usw. Wenn dies die Methoden sind, um einem Regime den Charakter der Legalität zu geben, dann waren wir Nationalsozialisten im Deutschen Reich 15 Jahre lang nur Narren gewesen! Durch hundert Wahlkämpfe sind wir gegangen und haben uns mühselig die Zustimmung des deutschen Volkes erobert.

Als mich der verehrte Herr Reichspräsident endlich zur Regierung berief, war ich der Führer der weitaus stärksten Partei im Reich. Ich habe seitdem immer wieder versucht, mir die

Legalität meines Daseins und meines Handelns vom deutschen Volk bestätigen zu lassen, und sie wurde mir bestätigt. Wenn dies aber die richtigen Methoden sind, die Herr Schulzknigg anwenden wollte, dann war auch die Abstimmung im Saargebiet einst nur eine Schikane eines Volkes, dem man die Heimkehr in das Reich erschweren wollte.

Wir sind hier aber einer anderen Meinung! Ich glaube, wir dürfen alle stolz darauf sein, daß wir gerade auch anlässlich dieser Abstimmung im Saargebiet in so unanfechtbarer Weise vom deutschen Volk das Vertrauen erhalten haben.

Gegen diesen einzig dastehenden Versuch eines Wahltuges hat sich endlich das deutsche Volk in Oesterreich selbst erhoben.

Wenn aber dieses Mal das Regime es nun wieder beabsichtigte, mit brutalen Mitteln die Protestbewegung einfach niederzuschlagen, dann konnte das Ergebnis nur ein neuer Bürgerkrieg sein.

Das Deutsche Reich duldet es aber nicht, daß in diesem Gebiet von jezt an noch Deutsche verfolgt werden wegen ihrer Zugehörigkeit zu unserer Nation oder ihrem Bekenntnis zu bestimmten Auffassungen.

Es will Ruhe und Ordnung.

Ich habe mich daher entschlossen, den Millionen Deutschen in Oesterreich nunmehr die Hilfe des Reiches zur Verfügung zu stellen.

Seit heute morgen marschieren über alle Grenzen Deutsch-Oesterreichs die Soldaten der deutschen Wehremacht!

Panzertruppen, Infanteriedivisionen und die SS-Verbände auf der Erde und die deutsche Luftwaffe am blauen Himmel werden — selbst gerufen von der neuen nationalsozialistischen Regierung in Wien — der Garant dafür sein, daß dem österreichischen Volk nunmehr endlich in kürzester Zeit die Möglichkeit geboten wird, durch eine wirkliche Volksabstimmung seine Zukunft und damit sein Schicksal selbst zu gestalten. Hinter diesen Verbänden aber steht der Wille und die Entschlossenheit der ganzen deutschen Nation!

Ich selbst als Führer und Kanzler des deutschen Volkes werde

Der Führer beauftragt Generalfeldmarschall Göring mit seiner Vertretung

Berlin, 12. März 1938. Der Führer hat für die durch die Ereignisse notwendig gewordene Zeit seiner Abwesenheit in Berlin Generalfeldmarschall Göring mit seiner Vertretung beauftragt.

Das ganze Reich flaggt

Ausdruck der Freude über die Befreiung Deutsch-Oesterreichs

Berlin, 12. März. Aus Anlaß des nationalsozialistischen Umbruchs in Deutsch-Oesterreich hat der Reichsminister des Innern für sämtliche Behörden die sofortige Beflaggung von Samstag bis einschließlich Montag angeordnet. Auch am morgigen Heldengedenktag wird Volkswahl geflaggt, nur während der Feier von 8 bis 14 Uhr werden die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Fackelzüge im ganzen Land und Reich

Auf Ruf der Gaupropagandaleitung Baden der NSDAP zum Freiheitsieg in Oesterreich

Karlsruhe, 12. März. Die Gaupropagandaleitung Baden der NSDAP teilt mit:

„Das deutsche Volk fühlt sich heute in Freude verbunden mit seinen Brüdern und Schwestern im befreiten Oesterreich. Anstelle eines brutalen Systems der Unterdrückung des Volkswillens trat die vom Vertrauen des Volkes getragene nationalsozialistische Volksregierung. In allen Städten und Gemeinden sollen heute, Samstag, den 12. März 1938, 20 Uhr

Fackelzüge und Kundgebungen

der Ausdruck unserer Freude und Verbundenheit mit dem deutschen Volk in Oesterreich und ein erneutes Treuebekenntnis für den Führer und sein Deutschland sein.“

glücklich sein, nunmehr wieder als Deutscher und freier Bürger jenes Land betreten zu können, das auch meine Heimat ist.

Die Welt aber soll sich überzeugen, daß das deutsche Volk in Oesterreich in diesem Tagen Stunden seltsamer Freude und Greiflichkeit erlebt. Es sieht in den zu Hilfe gekommenen Brüdern die Retter aus tiefster Not!

Es lebe das nationalsozialistische Deutsche Reich!

Es lebe das nationalsozialistische Deutsch-Oesterreich!

Berlin, 12. März 1938.

(gez.) Adolf Hitler.

Der Führer in München

München, 12. März. Keine Stadt im ganzen Reich konnte an dem historischen Geschehen in Oesterreich stärkeren und begeistertsten Anteil nehmen, als die mit dem Wert des Führers und mit dem Nationalsozialismus so eng verbundene Hauptstadt der Bewegung, die an allen Vorgängen im österreichischen Nachbarland von jeher das größte Interesse genommen hat.

Daher waren Jubel und Freude Münchens umso größer, daß der Führer gerade an dem heutigen, für die Geschichte des deutschen Gesamtvolkes so bedeutsamen Tag in der Hauptstadt der Bewegung eintraf. Nachdem Adolf Hitler unter dem begeistertsten Gruß der Bevölkerung der Reichshauptstadt Berlin im Flugzeug verlassen hatte, erfolgte kurz nach 10 Uhr vormittags seine Ankunft auf dem Flughafen München-Oberwiesenfeld. Dort hatten sich Ministerpräsident Siebert, der Gauleiter des Traditionslandes, Staatsminister Adolf Wagner, und eine große Menschenmenge eingefunden, die dem Führer begeistert jubelten. In dem Empfang, den die freudig überraschte Münchener Bevölkerung dem Führer bei seiner anschließenden Fahrt vom Flughafen in die Stadt bereitete, kamen der überströmende Jubel und das stürmische Glücksgefühl über die Lösung der österreichischen Frage zu begeistertem Ausdruck. Dieser Jubel war der heiße Dank für eine deutsche Befreiungstat, die eine neue Epoche in der Geschichte des deutschen Gesamtvolkes eingeleitet hat.

Die deutsche Schicksalsgemeinschaft. — Bundesminister Rheinthal sprach im Rundfunk.

Wien, 12. März. Vor der Verkündung der Ministerliste hielt der nunmehr zum Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft ernannte Landwirtschaftsminister Anton Rheinthal an die Menge folgende auch im Rundfunk übernommene kurze Ansprache:

„Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Wohl selten hat Wien einen solchen Begeisterungssturm erlebt wie heute. Die Machtübergabe des Nationalsozialismus, die wir bisher nur erträumt haben, sie ist Tatsache geworden. Vom heutigen Tage an beginnt in Oesterreich eine neue Zeit, die Zeit der deutschen Schicksalsgemeinschaft! Es lebe das große deutsche Reich! Heil Hitler!

Jeder Satz der kurzen Ansprache wurde mit lang anhaltendem stürmischem Jubel aufgenommen.

Neuer Wiener Bürgermeister. — Das Halantkreuz über dem Rathaus.

Wien, 12. März. Der frühere Bezugsbürgermeister von Wien, Laatz, wurde von Senh-Inquart zum Bürgermeister von Wien ernannt. Auf dem Wiener Rathaus weht die Halantkreuzfahne.

Neuer Leiter der österreichischen amtlichen Nachrichtenstelle. Wien, 12. März. Der bisherige Mitarbeiter der Wiener Vertretung des NS. Bg. Dr. Aichinger, der Oesterreicher ist, ist nach Rücktritt des Hofrats Weber kommissarisch zum Leiter der amtlichen Nachrichtenstelle ernannt worden.

Neuer Sicherheitsdirektor in Tirol.

Innsbruck, 12. März. Zum neuen Sicherheitsdirektor für Tirol wurde der bisherige SS-Standartenführer Heiß berufen. Polizeipräsident von Innsbruck wurde Dr. Franzelin; der frü-

here stellvertretende Gauleiter von Tirol, Rechtsanwalt Dr. Denz, wurde Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck. Alle genannten Persönlichkeiten gehören der nationalsozialistischen Bewegung an.

Ganz Oesterreich unterm Halantkreuz. — Bundeskanzler Senh-Inquart fordert zum Flaggen auf.

Wien, 12. März. Radio-Wien teilt gegen 2 Uhr nachts mit: Das deutsche Volk in Oesterreich wird aufgefordert, anlässlich der geschichtlich bedeutsamen Tage mit Halantkreuzfahnen und rotweißroten Fahnen zu flaggen. Der Bundeskanzler Senh-Inquart ordnet an, daß morgen sämtliche Schulen, Volks-, Mittel- und Hochschulen schulfrei haben.

Dank Der Oesterreicher in Berlin

Jubel auf dem Wilhelmplatz. — „Wir Oesterreicher kommen nun endlich heim!“

Berlin, 12. März. Die Kunde von den Vorgängen in Wien hetzte sich bei den in der Reichshauptstadt anässigen Oesterreichern am Abend wie mit Windeseile verbreitet. Unter den Tausenden, die sich auf dem Wilhelmplatz eingefunden hatten, waren auch viele Hundert der in Berlin anässigen Oesterreicher, die die Vorgänge in ihrer Heimat lebhaft beirachten. Bis spät in die Nacht standen Hunderte hier in Gruppen beisammen. Immer wieder klangen Volkslieder der österreichischen Heimat auf, unterbrochen von minutenlangen Heilrufen auf den Führer.

Die Sprechchöre: „Endlich können wir Oesterreicher heim!“ und „Ein großes Deutschland soll es sein, nun dürfen wir Oesterreicher endlich heim!“ klangen zu dem nächtlichen Himmel empor. Reichsminister Dr. Goebbels, der nach 10 Uhr sein Ministerium verließ, war ebenfalls Mittelpunkt herzlicher Ovationen.

Kirchenglocken verkünden Die Freiheitsstunde

Wien, 12. März. Noch in der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden in Salzburg sämtliche Behörden, u. a. auch die Bundesfeuerwehr, von der SA und SS besetzt. Das innerliche Verständnis, mit dem die Beamten der Sicherheitspolizei die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung handhabten, fand bei der Bevölkerung freudige Aufnahme. Zwischenfälle ereigneten sich nur wenige. So wurden in einem großen Kaffee der Innenstadt drei höhere Heimwehrangehörige, die sich in wüsten Schmähungen gegen das Reich ergingen, entwaffnet und auf die Bundesfeuerwehr gebracht.

Am 12 Uhr nachts fielen sämtliche Kirchenglocken fast eine Stunde lang mit ihren ehernen Stimmen in die „Heil-Hitler“-Rufe der die nächtlichen Straßen belebenden Menschenmassen ein, die auch die ersten nach Oeffnung der Grenze eintreffenden Kraftwagen aus dem Reich stürmisch begrüßten.

Jubel in ganz Oesterreich

Stürme der Begeisterung in Graz. — Die Stadt ein Meer von Halantkreuzfahnen.

Graz, 12. März. Als in Graz die Nachricht vom Rücktritt Schulzinnigs bekannt wurde, erhob sich in der ganzen Stadt ungeheurer Jubel. Die Stadt gleicht einem Fahnenmeer. Jüge durchqueren die Straßen. Alle tragen Halantkreuzfahnen. Ein Sturm der Begeisterung durchwogte die feierliche Landeshauptstadt. Die Massen hatten sich um 22 Uhr zu einem ungeheuren Fackelzug formiert. SA und SS versetzt den Ordnungsdienst in den Straßen.

Salzburg ist nationalsozialistisch!

Salzburg, 11. März. Die Stadt Salzburg feierte die Befreiung vom Regime Schulzinnig mit einer so einzigartigen geschlossenen Kundgebung, wie sie Salzburgs Bevölkerung in der Vergangenheit noch nicht erlebt hat.

Überall in den Straßen der Altstadt sammelten sich unterdessen die ersten Marschblöde. Allorts entfalteten sich Halantkreuzfahnen. Den Verkäufern der Halantkreuzwimpel rief man

diese geradezu aus den Händen. Die brausenden Heilrufe auf den Führer pflanzten sich von Straße zu Straße fort. Überall an den Fenstern erschienen die Halantkreuzfahnen. In der gleichen mustergetreuen Aufstellung vollzog sich der Aufmarsch durch die Straßen der Altstadt zum Residenzplatz.

Voran die Jugend mit ihren Fahnen, SA, Jungvolk, BDM, — jede Gruppe durchweg in einheitlicher Tracht — dann kamen SA, SS und die Tausende von Salzburgern, die an diesem Abend und mit diesem Marsch ihr Treuebekenntnis zu Adolf Hitler und zu einem größeren Deutschland ablegten. Mitten aus dem Zug leuchtete ein Transparent mit der Aufschrift „Heil Hitler“. Trommelwirbel begleitete den Zug durch die Straßen, in denen immer wieder der Ruf „Oesterreich erwache!“ erscholl.

Die Marschteilnehmer nahmen auf dem Residenzplatz Aufstellung, der eine gewaltige nächtliche Kundgebung erlebte. An die 30 000 Menschen waren aufmarschiert, um ihr Bekenntnis zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler in unerhörter Geschlossenheit abzugeben.

Klagenfurt, 11. März. Wie ein Paussauer verbreitete sich am Freitagabend in ganz Kärnten und Klagenfurt die Nachricht vom Rücktritt Schulzinnigs. Sofort und unaufhaltsam strömten aus den Häusern die Menschen auf die Straßen, und schnell zusammengewühlte Flaggen in den Farben des Dritten Reichs wurden gehißt. Aus den Vororten Klagenfurts und den Dörfern Kärntens rollten Lastautos mit SA, SS und Hitlerjugend heran, um der Aufforderung des Innenministers Senh-Inquart zur Unterföhrung der Executive Folge zu leisten. Die Heilrufe auf den Führer und auf das Dritte Reich erklangen, und in der Stadt leuchteten aus allen Augen bunte Begeisterung. Die Menschenmengen zogen auf den Marktplatz von Klagenfurt. Sprechchöre erklangen und Halantkreuzfahnen wurden auf dem Rathaus gehißt.

Niemals erlebte Kärnten und die Kärntner Hauptstadt eine ähnliche Freudekundgebung wie in diesem Augenblick, wo der Rücktritt Schulzinnigs bekannt wurde.

Linj: Nationalsozialisten übernehmen die öffentliche Gewalt.

Wien, 12. März. Wie aus Linj gemeldet wird, hat auch in der Hauptstadt Oberösterreichs die Bewegung des geeinten deutschen Volkes die öffentliche Gewalt übernommen. Alle öffentlichen Gebäude und Ämter sind von den Trägern des Nationalsozialismus besetzt.

Die Oesterreicher Südamerikas grüßen die neue Regierung. Ein Treuetelegramm an Senh-Inquart.

Rio de Janeiro, 12. März. Die deutsch-österreichische Vereinigung Südamerikas, die mit ungeheurer Empörung die Meldung von dem Wortbruch Schulzinnigs aufgenommen hatte, hat sofort nach Bekanntwerden der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in Oesterreich ein Treuetelegramm an die neue Regierung gerichtet.

Wie klar man bei den Deutschen Südamerikas die Rolle Schulzinnigs erkannt hatte, zeigt ein Aufruf in der deutschen „La Plata-Zeitung“ in Buenos Aires zu der Innsbrucker Rede, der in diesen Tagen geschrieben wurde. In dem Aufruf heißt es u. a.: Sollte es nicht doch ein zu gewagtes Spiel für den Mann sein, der den Andreas Hofer von 1388 spielen will, daß er die Männer Deutsch-Oesterreichs zur Abkündigung aufruft? Schon manche Volksbestimmung hat als Trauerspiel gedeutet. Bundeskanzler Schulzinnig greift nach einem Strohhalm, um sich vor dem Ertrinken zu retten. Er wird ihn, so fährt das Blatt fort, kaum erreichen. Sollte es aber doch der Fall sein, dann wird er mit ihm untergehen, nur noch viel rascher und noch viel ehrloser.



Wundern UNTERWEGS Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU (45. Fortsetzung.)

Aber auch daran denkt Bernd nicht, als er ihn in die Tasche seines Sakkos gleiten läßt. . . . Seit umpannt ihn seine Rechte. Glattischen Schritts sucht er seine Wohnung auf.

Die Verlobung Bernd Rainers mit Felicitas Olgers wurde zwar nicht offiziell besonders bekanntgegeben, aber doch selbstverständlich den Freunden des Paares mitgeteilt. Zunächst Helbing; dann den Geschwister Lorenz und Fräulein Waldner nach Dresden. Selbstverständlich auch dem gesamten Kanzleipersonal. Und Burkhardt erwähnte diese Neuigkeit dann in einem Brief an seinen Vater.

Die Glückwünsche, die Bernd erhielt, waren samt und sonders gemessen. Und würde er nicht in einem solchen Haushalt leben seit jener Stunde, die er Felicitas zuerst im Arm gehalten, so hätte er fühlen müssen, daß diese Gratulationen aus — Tadel und Bedauern bestanden.

Aber er ist so erfüllt von Felicitas, von seiner schrankenlosen Liebe zu ihr, daß nichts anderes daneben Platz hat oder auch nur Bedeutung gewinnen kann. Ihn fällt kaum auf, wie Helbings Besuche immer seltener und kürzer werden, wie zurückhaltend Lorenz sich geben.

Um so besser jedoch sieht und versteht Felicitas diese Zeichen unverkennbarer Ablehnung. Und sie ärgert sich maßlos darüber, weil sie weiß, daß ihr gegen diese feindliche Einstellung keine Macht gegeben ist.

Durch zynische Bemerkungen, die sie Helbing an den Kopf wirft, sobald sich ihr auch nur ein Minuten währendes Alleinsein mit ihm bietet, öffnet sie dem in ihr fochenden Jaru ein Ventil. So sicher ist sie Bernd, daß sie bei diesen Gelegenheiten mit unverhüllter Geringschätzung seine irrsinnige Verliebtheit bespöttelt. Und selten verlag sie sich auch noch irgendeinen Stieb auf Blandine.

Helbing bringt es fertig, diese Angriffe Felicitas' zu überhören, nur um den ahnungslosen Freund nicht zu verlieren.

Lorenzeng gegenüber kann Felicitas sich natürlich nicht so gehen lassen. Zudem begegnet man ihr von dieser Seite mit solch fühllos, ja verletzender Fremdheit, daß der Verkehr mit Dahlem nach und nach gänzlich einstillt.

Ihr Versuch eines Flirts mit dem fieschen Referendar Burkhardt scheitert kläglich.

Gast ausschließlich auf ihren Verlobten angewiesen, der immer nur sehr verliebt ist, aber der Trauer halber keine der von ihr so sehr geschätzten Vergnügungstätigkeiten aufsucht, beginnt sie sich bald kläglich zu langweilen.

Langeweile aber ist gefährlich. . . . Zur Langeweile gesellt sich die Unrast ihres Wesens, jener verhängnisvolle Hang, den der Waldner scharfe Beobachtungsgabe sofort erkannt hatte, als sie Felicitas zum ersten Male begegnet war. Sie hat ihn damals Helbing gegenüber als dieses Mädchens absolute Lust am Bösen schlechthin charakterisiert. Und diese Lust am Bösen gibt Bernd's Braut nun den Gedanken ein, sich Blandines kleines Reich anzueignen.

Während ihr Verlobter in seiner Sprechstunde tätig ist, treibt sie im ersten Stock des Rainerhauses ihr Unwesen. Kommandiert das Personal, Befiehlt, den „Plunder“ aus Blandines Zimmer zu schaffen, nachdem sie selbst in den Schränken und Schüben gekramt hat.

Vorher hat es noch einen kurzen Kampf mit Lord gegeben, der heute zum erstenmal durch gefährliches Schnappen nach Felicitas seiner instinktiven Abneigung gegen diese Ausdruck gegeben hat, eine Abneigung, die er bisher nur durch böses Anzieren an den Tag gelegt hatte. Erst Emils gütliches Zureden ist es gelungen, das Tier zu beruhigen.

Seit jenem Tag, da Blandine das Haus verlassen hatte, um nicht mehr dahin zurückzukehren, ist der Hund überhaupt leicht erregbar. Sein verzweifelltes, vergebliches Suchen nach der Herrin hat sich erst bei der Wiederkehr des Herrn besänftigt, von dem er jetzt am liebsten überhaupt nicht mehr weichen würde. So, als müßte er ihn bewachen, daß nicht auch ihm etwas zustöße.

Nur Felicitas Olgers' Gegenwart verhindert ihn regelmäßig von Bernd's Seite. Unmühevollständig zeigt das kluge, instinktivere Tier seine Abneigung.

Er lehnt die neue Herrin ab, die jetzt verächtlich die Nase rümpft über die vorgefundene Garderobe Blandines.

Ein dunkelblaues Jackett, einen hellgrauen Sportrock, ein paar strenge Hemdblusen aus weißer und baltischer Naturseide, dazu Selbstbinder, Strümpf, Wäsche, Strümpfe und Schuhe; ebenso schlüssig. Das Mindeste an Handtaschen. Gar nichts Ueberflüssiges; feiner Schmuck, keinen Tand und auch keine Kosmetik.

Somit nur noch ein peinlich genau geführtes Wirtschaftsbuch; dazu die letzte Abrechnung mit der Köchin und den Ueberblaus von 16 Mark und 75 Pfennigen in einer kleinen, besonders dafür bestimmten Geldbörse. Ein Beweis, daß die erfolgreiche Rechtsanwältin neben ihrer großen Praxis auch allen ihren Hausfrauenspflichten in vollem Maße gerecht geworden ist.

Dann ein paar zerlesene Bücher, deren Vorlagblätter noch Blandines Mädchennamen tragen. Goethes Faust, die Schloßperlen Königsdramen, Dantes Göttliche Komödie, ein Band Stormovellen, die Briefe Richard Wagners an Mathilde Wesendonk.

Laute Dinge, die gar nicht nach Felicitas' Geschmack sind. Ganz unmöglich aber findet sie den gerahmten Bibelzitat an der Wand.

„Weg damit. . . und ein bißchen fixer!“ herrscht die den Diener an. Tatsächlich arbeitet Emil nur zögernd und sehr widerwillig. Er verurteilt, so wie auch Wilma und Volke, dieses Antreten und pietätlose Vorgehen der hochmütigen Braut des Herrn Doktors.

Wena die einzieht, denn ziehe ich aus?“ hat die Köchin schon vor Tagen fest entschlossen erklärt, und Emil nimmt sich nun vor, es ihr gleichzutun.

„Voll!“ ruft jetzt Felicitas, „wo ist das Spitzenkleid von Frau Rainer?“

Das Mädchen, von Fräulein Olgers rücksichtslosem Kommando seit Tagen schon eingeschüchtert und verstört, zuckt bei dem scharfen Anruf unwillkürlich zusammen.

„Na, Sie werden sich doch noch des Kleides zu erinnern wissen, das aus so kostbarem Material war, daß ich es selbst noch verwenden will.“

„Gewiß, gnädiges Fräulein, es wurde ja von der Marbad erst kurz vor dem Unglück geliefert.“

„Also, her damit!“

„Entschuldigen, gnädiges Fräulein, ich weiß nicht, wo es ist, oder sein könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Was sagt das Ausland zu den Vorgängen in Oesterreich

Italiens Stimme

„Abschluß einer logischen und unvermeidlichen Entwicklung.“ — Die italienische Nachrichtenagentur „Agenzia Stefani“ zum Freiheitsstag Oesterreichs.

Rom, 12. März. Die Wiener Meldung der amtlichen italienischen Nachrichtenagentur „Agenzia Stefani“ über die Bekanntgabe der neuen österreichischen Regierung stellt fest, daß nach der Veröffentlichung der Namen der neuen Minister in ganz Wien sich die begeisterten Kundgebungen noch verstärkt haben. Nationalsozialistische Kolonnen, die die Wahrzeichen des Dritten Reiches schwenkten und Adolf Hitler zuzubeln, durchziehen die Hauptstraßen der Stadt. „Auch aus anderen Städten, wie Graz, Innsbruck und Salzburg, trafen Meldungen über „nicht weniger begeisterte Kundgebungen“ ein.

„So schließt“, so betont die „Agenzia Stefani“, „dieser erste Tag, der den Abschluß einer Bewegung darstellt, die sich seit längerer Zeit im Laube vorbereitet hatte und die jetzt entsprechend der logischen und unvermeidlichen Entwicklung der Ereignisse ihre rasche Verwirklichung gefunden hat.“

Paris blieb der Atem weg!

Völlige Ueberraschung durch die schnelle Entwicklung in Oesterreich.

Paris, 12. März. Mit steigender Spannung hat man in Paris bis in die Nacht hinein die sich überschneidenden Meldungen über Deutschösterreich verfolgt. Wohl noch nie haben so viele Franzosen wie heute ihren Rundfunk auf deutsche und österreichische Sender abgestimmt. Die widersprechendsten Gerüchte waren

dauernd im Umlauf, bis schließlich die Ernennung von Seydewitz zum Bundeskanzler und die Bildung seines Kabinetts den Sieg des Nationalsozialismus eindeutig festlegte. Was gab gleichzeitig ein Stimmungsbild aus dem „nationalsozialistischen Wien“, das vom Triumph der nationalsozialistischen Bewegung berichtete.

„Somme Libre“ versucht, Italien aufzuheben. Zur Beurteilung des dramatischen 11. März, sagt das Blatt weiter, brauche man mehr Abstand. Man könne aber jetzt schon feststellen, daß in Europa eine neue Ordnung eingeführt worden sei. Die radikalsozialistische „Coe Nouvelle“ bedauert, daß das internationale „Drama“ Frankreich in vollster innerpolitischer Krise übertrage. Schwerwiegend, ja sogar tragisch sei, daß Frankreich unter solchen Umständen Gefahr laufe, gezwungen zu sein, alles mitzuerleben, ohne sogar ein Wort sagen zu können, weder in Berlin noch in London. Mit einer Spitze gegen die Volksfront erklärt der „Jour“, Oesterreich ernte, was Frankreich gesät habe. „Journal“ schreibt, während der österreichischen Ereignisse gebürde sich Leon Blum auf seinem Balkon wie eine Filmbühne. Verbrechen dieses Spiel habe Frankreich im Laufe von 20 Jahren von dem herrlichen Sonnenaufgang des Waffenstillstandes zur Gefahr erfüllten Dämmerung geführt. Werde ein solcher Stund noch länger anhalten?

Oesterreich — Sensationsthema der englischen Blätter.

London, 12. März. Die Londoner Blätter machen ihre Berichte in selten gefasster Größe und Ausführlichkeit auf, um schon dadurch dem Leser den „ Ernst der Lage“ vor Augen zu führen.

„Times“ bringt einen drei Spalten langen Wiener Bericht, in dem bis in alle Einzelheiten die Vorgänge in Wien und Oesterreich geschildert werden und der mit den Worten ab-

schließt, daß der geistige Tag den vollen Triumph der Nationalsozialisten gebracht habe. Ihrer Uebermacht könne jetzt in Oesterreich kein Widerstand mehr geleistet werden.

„Daily Herald“ berichtet schwülftlich und verlogen, wobei das Blatt sich in sensationellen Ueberschriften überschlägt.

Die Stellung des Dritten Reiches ungeheuerlich gestärkt. Starke Eindruck in Polen.

Warschau, 12. März. Für die polnische Presse gibt es heute nur ein Ereignis: das nationalsozialistische Oesterreich. Die ersten Meldungen hierüber wurden in der polnischen Hauptstadt in den Abendstunden vom Freitag bekannt und veranlaßten alle politisch interessierten Kreise, ihrer Entwicklung mit gespannter Aufmerksamkeit zu folgen. Sonderausgaben der Zeitungen mit den ersten Meldungen über den Rücktritt Schuschnigg sowie über die Kundgebungen der Freude und Begeisterung in ganz Oesterreich über den Sieg des Nationalsozialismus wurden den Verkäufern regelrecht aus den Händen gerissen. Die Zeitungen behandeln den Sieg des Nationalsozialismus in Oesterreich unter großen Balkenüberschriften in Meldungen hauptsächlich aus Wien und Berlin, die ganze Seiten füllen. In den Wiener Berichten der Polnischen Telegraphenagentur wird auf die straffe Disziplin der uniformierten nationalsozialistischen Formationen hingewiesen und den Schmutz, den die Städte und Ortschaften in Oesterreich sofort nach Bekanntgabe der Verlegung der Volksbefragung anlegten. Es wird dann darauf hingewiesen, daß überall in den Umzügen ausschließlich Hakenkreuzfahnen und Bilder des Führers gezeigt wurden. Selbst die grundförmlich eingestellten Oppositionsblätter tragen der Größe des Ereignisses und dem Erfolg des Nationalsozialismus in Oesterreich, dem sie völlig feindselig gegenüberstehen, in jeder Hinsicht Rechnung.

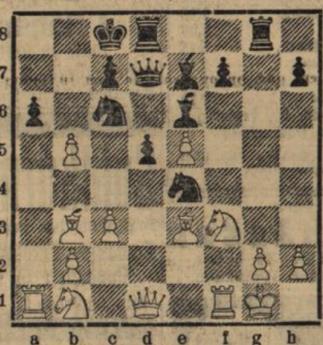
Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weisinger, badischer Meister.
Der große Fernkampf der Nationen.
Seit Januar 1935 ist auf dem Gebiet des Schachspiels die bisher größte Veranstaltung im Gange: Die erste Europäische Schacholympiade. In diesem Kampf haben 14 Länder 17 Mannschaften zu je 6 Spielern gestellt. Deutschland ist vertreten durch folgende Mannschaft: Dr. Dopsch, Rheinhardt, Schömann, Bernards, Seibold, Dr. Dührssen. Daß auch in diesen Kämpfen lebhafteste Partien gespielt werden, sehen wir aus der folgenden

Partie Nr. 4 Spanisch.

Weiß: Dr. G. Nagp-Ungarn. Schwarz: G. Elisajew-Oesterreich
1. e2-e4 e7-e5 2. Sg1-f3 Sg8-c6 3. Pf1-f5 a7-a6
4. Lb5-a4 Sg8-f6 5. 0-0 Sf6-e4 6. d2-d4 b7-b6 7. Lc4
-b3 d7-d5 8. d4xe5 Lc8-e6 9. e2-c3 Lf8-e7 10. Lc1-f4
g7-g5 11. Lf4-e3 g5-g4 12. Sf3-d2 Td8-g8 13. f2-f4
g4xg3 14. Sd2xg3 Dd8-d7 15. a2-a4 0-0-0 16. a4xb5?

Stellung nach dem 16. Zuge von Weiß:



16. ... Le6-h3! 17. Sf3-e1 Lb3xg2! 18. Se1xg2 Tg8xg2+! 19. Kg1xg2 Td8-g8+ 20. Kg2-h1 Se4-g3+! 21. Kh1-g1 Sg3xf1+ 22. Kg1xf1 Dd7-g3+ 23. Kf1-e2 Tg8-g2+ 24. Le3-f2 Le7-c5.

Weiß gibt auf.

Eine derart blende Angriffsführung kommt in einer Fernpartie selten vor.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 13. März: 6.00 Hofkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht „Bayer, hör zu!“, Gmnanzit, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 Feiertags-Hörspiel zum Helldengedenktage, 10.00 „Wem viel gegeben ist, der hat auch viel zu leisten“, 10.30 Morgenmusik, 11.00 Kleines Konzert, 12.00 „Helldengedenktage“, Staatsrat in der Staatsoper Berlin, 13.00 Musik am Mittag, 14.00 Konzert, 15.00 „Frohe Kameradschaft im Reichsarbeitsdienst“, 16.00 Musikalische Feiertage zum Helldengedenktage, 17.00 Musik am Sonntagmorgen, 18.00 „Feiertagsmusik“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.30 „Beatrice“ Oper, 20.15 Joh. Seb. Bach: Choralische Fantasie und Fuge, 21.00 Konzert zum Helldengedenktage, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Sans Sacs, Romische Oper.

Montag, 14. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnanzit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnanzit, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Du sollst das Brot nicht mißachten, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Das Montag-Mittagkonzert aus Stuttgart, dazwischen von 13.00-13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00 Kleine Abendmusik, 13.30 Grotte ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 „In deinem Lager ist Oesterreich“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Orchesterkonzert, 23.00 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 15. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnanzit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnanzit, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Ein Ring um Deutschland, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalische Kurzwelt, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Im Anfang war die Tat, 18.30 Grotte ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Drogen und drunten im Badenland, 20.15 Händel-Festus: „Kobold“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 23.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Aus dem Pfinzthal

Glaube und Verantwortung.

Alles Werken ist Menschenwert. Menschenwert aber kann nur dann und dort gedeihen, wo der Glaube als feste Basis des Aufzubauenden vorhanden ist: der Glaube an einen Höheren, der uns zum Werken geschaffen, der Glaube an den, der uns in diesem Leben führt und uns Beispiel und Kraftquelle ist, und ganz besonders auch der Glaube an sich selbst, an seine eigene Kraft, der Glaube an das Können, an das Können und das Gelingen. Wer verzagt, der verzagt! Mit Zweifel ist noch nie ein Dom der Arbeit erbaut worden. Und wäre die Arbeit noch so groß, mit der Größe wächst der Wille zur Tat, mit ihm aber die Kraft der Sterne und der Hand, das Werk zu vollbringen, von dem unser Dichter schon sagt, daß ohne Schweiß kein Preis. Wer sich selbst nicht traut, vertraut auch nicht auf andere, die mit ihm am gleichen Strang ziehen! Denn der unbedingt notwendige Glaube an sich selbst, an seine Bestimmung, seine Berufung, die im gewählten Berufe liegt, zeichnet sich nicht nur durch die Wertigkeit des Geistes oder der schaffenden Hand aus, sondern durch zwei weit und sicher in die Umwelt blidende Augen und durch ein Herz, das ausnahmsfähig ist und so Bestand mit Gefühl paart. Der Glaube an sich selbst und damit an sein Werk trägt in sich die Verantwortung für sich selbst und das Werk. Und trägt er diese selbst- und stolzbewußt in sich, so wird er auch von der Verantwortung wiederum getragen und auf dem richtigen Wege geleitet. Denn: wir heutigen wissen, daß jeder Mensch eine ungeheure Verantwortung übernommen hat, will er seine Arbeit — ob am Bürotisch, ob in der Werkstätte, ob draußen auf dem Acker oder drunten im schwarzen Reich der Erde — richtig ausführen und bis zum letzten Ende durchführen. Wer nur für sich selbst zu arbeiten gedenkt, gleicht dem Lokomotivführer eines Bimmelbahnhofs, das über kurz oder lang auf eine Nebengeleise rangiert wird. Nein, unsere ganze verantwortungsvolle Arbeit muß abgestellt sein auf die Verantwortung gegenüber dem großen Räderwerk jener Uhr, bei deren Tiden und Schlägen wir gehoben wurden und die noch weiter Stunde für Stunde ansetzt, wenn unsere letzte schon geschlagen hat. Mit dem Glauben an unsere eigene Kraft müssen wir an jedes Werk herangehen und mit der Verantwortung, die wir alle gegenüber dem Vaterland und der Muttererde haben müssen. Dann wird das große Werk gelingen, auf das wir stolz sind und es auch sein dürfen!

Auch das Pfinzthal marschiert heute Samstag abend.

Grödingen, 12. März. Heute abend treten in unserem Ort wie in Berghausen, Wöschbach, Söllingen und Kleinstetbach sämtliche Formationen der NSDAP, und ihrer Gliederungen zu Fackelmärschen an, denen sich Kundgebungen anschließen, in denen der Dank an die deutschen Brüder in Oesterreich zum Ausdruck kommt. Mit einem machtvollen Bekanntnis zum Führer und dem geeinten Deutschland werden die Kundgebungen ihren Abschluß finden.

Helldengedenksiegn im Pfinzthal.

Berghausen, 12. März. Die Helldengedenksiegn werden in den Feiern für die Helden des Weltkrieges an den Kriegerdankrahmen durchgeführt. Kurze Gedankensprachen werden hinweisen auf die großen Opfer der feldgrauen Front auf allen 20 Kriegsschauplätzen und ermahnen, es denen, die ihr Leben für Deutschland liehen, gleichzutun. Die Feiern werden allerorts eine würdige Untahmung erfahren.

Noch einmal kurze Sportnachrichten aus Durlach und dem Pfinzthal.

Morgen Sonntag treffen sich abermals erste Mannschaften zu den Ausscheidungstämpfen im Fußball um den Tschammer-Pokal. Die Spiele finden sämtlich auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt.

Spv. Alem. Karlsruhe — FC. Frankonia Karlsruhe, Germ. Durlach — Germ. Karlsruhe, FC. Kuppurr — Viktoria Engberg, FC. Südtörn — FC. Weierheim, FC. Ettlingen — FC. Langenalb, FC. Blantenloch — Fggg. Weingarten, Vik. Söllingen — FC. Bretten, FC. Bruchsal — FC. Daglanden, FC. Deitringen — Spvgg. Durlach-Flu, Spvgg. Durlach — FC. Dintenheim, FC. Gaggenau — FC. 04 Kastatt, FC. Muggenturm — FC. Kuppenheim, FC. Lichtental — FC. Baden-Baden, Germ. Union Pforzheim — FC. Birkenfeld, FC. Pforzheim — FC. Eutingen, FC. Königswald — FC. Grödingen, FC. Eutingen — Spvgg. Söllingen, FC. Dietlingen — BSC. Pforzheim, FC. Würm — FC. Wiesern, FC. Ippringen — FC. Dillweissenstein.

Gottesdienstsanzeiger für das Pfinzthal

Evang. Kirchengemeinde Grödingen. Sonntag, 13. März, Helldengedenktage. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, anst. Christenlehre. Donnerstag, 17. März, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grödingen, Gemeindehaus: Kibbaplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 Uhr Predigt. Dienstag abend 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 13. März, Helldengedenktage. 9 Uhr: Gottesdienst, 13 Uhr Christenlehre.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeinde-saal: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagschule, 2 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Söllingen. Sonntag, den 13. März, Helldengedenktage. Vorm. 9.30 Uhr: Gedächtnisgottesdienst (Text: Röm. 14, 7-9), 10.45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre. Mittwoh. abends 7.30 Uhr: Wochengottesdienst.

Kath. Kirchengemeinde Grödingen, 2. Fastensonntag, 13. März. Samstag nachm. 4 Uhr Osterbeichte. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Osterbeichte, 1/2 Uhr Kommunionmesse, 1/10 Uhr Fastenpredigt und Amt, abends 6 Uhr Fastenandacht. Welttaggottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schüler-Gottesdienst. Freitag Bettag mit Litanei und Segen.

Regelmäßiger Sonntagsdienst in Grödingen

Dr. Gorenflo

Tages-Anzeiger

Samstag, den 12. März 1938.

Bad. Staatstheater: „Frankfurter Weihnacht“, 20-23.15 Uhr. Stala: „Der Tiger von Schnapur“. Marktgrafen: „Das Schweigen im Walde“. Kammerlichtspiele: „Zwei gute Kameraden“. Colosseum Karlsruhe: Jubiläumsvorstellung.

Sonntag, den 13. März 1938.

Weisshof: Helldengedenktage, 10 Uhr. Bad. Staatstheater: „Parival“, 17 bis nach 22 Uhr. Stala: „Tiger von Schnapur“. Marktgrafen: „Das Schweigen im Walde“. Kammerlichtspiele: „Standische Bruggler“. Colosseumtheater: Jubiläumsvorstellung.

Das Wetter

Winde um Nord bis Nordost. Hauptsächlich im Südosten zeitweise noch stark bewölkt und auch leichte Niederschläge möglich. Im ganzen von Norden her Besserung. Temperaturen etwas zurückgehend.

Beilagen-hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Einladung der Staatlichen Lotteriegewinnnahme R w i e t, Berlin SW 19, Niederwall-Str. 21 bei, voraus, wir unsere Leser besonders hinweisen.

ANZEIGEN aus dem Pfinzthal

1 Acker

(Ecke Weingarten u. Haasfeldstraße) zu Garten geeignet zu verkaufen Näheres Druckerei Dahnert.

Birka 20-25 neuwertig Dickrüben zu verkaufen Grödingen, Kelterstraße 26.

Kohlenherd

Fast neuer weißer Mammia, wegen Umzug preiswert zu verkaufen Grödingen, Schillerstr. 7, 3. St.

Inserieren bringt Erfolg!

Meine FRÜHJAHR'S-NEUHEITEN in

HERREN-STOFFEN und MODEN

sind eingetroffen! Bitte kommen Sie zur unverbindlichen Besichtigung!
Ostern ist nahe! Maßanzüge und Maßmäntel bitte rechtzeitig in Auftrag zu geben!

OTTO MATHEIS

 Deutsches Fachgeschäft
Durlach, Adolf Hitlerstraße 65

Todes-Anzeige

Statt besonderer Anzeige
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ernestine Dill

geb. Theilacker
ist heute mittag 2 Uhr sanft entschlafen.
DURLACH, den 11. März 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Dill

Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr Friedhofkapelle Durlach.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters

Herrn K. Wilh. Hofmann

zuteil wurden, sagen wir unsern innigen Dank
Wir danken besonders Herrn Stadtpfarrer Mondon für seine trostreichen Worte, den Sängern der „Liederhalle“ und des „Rheingold“ und den ehrenvollen Nachrufen der Herren Dietz u. Brand im Namen ihrer Vereine, ebenso den zahlreichen Freunden und Bekannten, die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hans Hofmann.

Kriegerkameradschaft 1873 Durlach (ehem. Militärverein)

Freundlicher Einladung zufolge beteiligt sich unsere Kameradschaft an der vom Standort Durlach der Wehrmacht am **Sonntag, den 13. März 1938**, vormittags 10 Uhr im „Weberhof“ veranstalteten

Heldengedenkfeier

und erwarte reifliche Beteiligung aller Kameraden.

Antreten: 9 25 Uhr Ecke Schloß- und Weiberstraße **Anzug** **Kyffhäusermütze**, dunkler Mantel. **Der Kameradschaftsführer**
Aus besonderem Anlaß findet heute abend 8 Uhr im „Roter Löwe“ hier ein Kameradschaftsappell statt und laden alle Kameraden hierzu herzlich ein. D. D.

Gesangverein „Lyra“ gegründet 1864 E. D. Durlach

Am Donnerstag, den 17. März 1938
abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum
„Roter Löwe“ die ordentliche

74. Hauptversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Hierzu werden die verehrten Ehren-, aktiven sowie passiven Mitglieder zur vollzähligen Teilnahme sangesfreudlichst eingeladen. **Der Vereinsführer.**

Viehseuchenemtschädigung.

Die Rähunaflisten über den Viehbestand der Stadt Durlach einschl. des Stadtteils Aue vom 3. 12. 1937 liegen vom 14. bis 21. März ds. Jrs. während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 9 zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Listen dienen als Grundlage für die Berechnung der Beiträge, welche die Besitzer von Tieren, des Pferde- und Rindviehbesitzers nach dem Viehseuchenemtschädigungsgesetz zu zahlen haben.

Berichtigungsanträge sind innerhalb obiger Frist mündlich oder schriftlich einzubringen.

Durlach, den 11. März 1938

Der Bürgermeister.

Fußbälle Handbälle

preiswert bei
Kretz, Ledernandlung

Wegen Umzug zu verk.

Glasgränchen (Mahagoni) u. Tisch, 2 Stühle, Sofa mit 3 Sessel, Bett mit Matratze.
Su erfragen im Verlag.



Liedichte in Formen u. Farben

sind die neuesten Schöpfungen der Frühjahrsmoden 1938.

Mit einer Fülle von Einfallsreichtum, Phantasie und Geschmack gingen die Modeschöpfer ans Werk, um für die Frau eine Kleidung zu schaffen, die Anmut und Schönheit verleiht.

Unsere Schaufenster-Dekorationen zeigen einen Ausschnitt davon und unterrichten Sie außerdem aber auch über unsere vorteilhaften Preise.

Geschwister Vetter

 KARLSRUHE · KAISERSTR. 145

Wirklich-käim zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persill-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persill

Broutpaar sucht
1-2 Zimmerwohnung
auf 1. Mai oder 15. Juni 1938
Angebote unter Nr. 131 an den Verlag.

Älteres Ehepaar sucht in ruhigem Hause
3 od. 4-Zimmerwohnung
möglich Bad auf 1.7.38
Angebote unter Nr. 108 an den Verlag.

COLOSSEUM THEATER

KARLSRUHE
Nur noch 4 Tage!

Renita Kramer

in
„Was die grüne Heide weiß...“

u. viele Attraktionen von Weiruf

Sonntag 4.15 Uhr
Familien-Vorstellung

Beginn der Abend-Vorstellungen
8.15 Uhr

Suche jüngere, fleißige
eheliche Putzfrau

für Montag, Mittwoch u. Samstag
Bormittag.
Su erfragen im Verlag.

Unabhängige Frau

für tagsüber sofort gesucht.
Su erfragen im Verlag.

Alleinstehende Frau nimmt berufstätiges Mädchen in
Kost und Logie
Su erfragen im Verlag.

Bremer Kaffee jetzt billiger!

An Wiederverkäufer

Bruchkaffee	1.65
Santos	1.70
Campinas Ia	1.78
Haushalts-Mischg.	1.95
Columbia-Mischg.	1.98
Parl-Mischg.	2.08
Guatemala-Mischg.	2.15
Kolonial-Mischg.	2.15
Maragoype-Riesenbohnen	2.38
Coffeinfrei Ia	2.50
4 1/2 kg. oder 1 1/2 Probekg.	
franko Nachnahme	

E. Rentsch, Bremen
Häfen 60/63

„Nicotin“ gegen Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Zu haben in allen Durlacher Apotheken.



MöBELFABRIK UND EINRICHTUNGSANLAGEN
Carlsruhe, Kaiserstraße 97
Straßenbahnhaltestelle Kronenstraße.
— Ehestandsdarlehen —

4-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, auf 1. April 1938 zu vermieten.
Angebote unter Nr. 132 im Verlag abgeben.

Sonntige 2-3-Zimmerwohnung

große mit Speicher, große Keller, elektrisch, an ruhige Familie zu vermieten. Su erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

an ruhigen Herrn zu vermieten. Su erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, evtl. mit Küche der 2 möbl. Einzelzimmer in schöner freier Lage zu vermieten. Su erfragen im Verlag.

2 Familienhaus

mit Garten, Turmbergnähe zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preismaße unter Nr. 129 an den Verlag.

2-3-Zimmerwohnung

mit Maniarde von älterem Ehepaar auf 1. od. 15. April. Preisangebots u. Nr. 130 an den Verlag.

Alleinstehende berufstätige Frau sucht eine
1-2-Zimmerwohnung
mit Nebenraum oder Maniarde womöglich in Durlach oder in der Nähe, evtl. auch Schlafhofnähe auf sofort oder später. Angeb. unter Nr. 128 an den Verlag.

KAMMER Lichtspiele

Nur am Helder-Gedenktag
ab 2.30 Uhr

Zur Erinnerung an alle jene Unbekannten, die für ihre Heimat kämpften und starben.



Standeschütze

BRUGGER

Das Hohelied der Kameradschaft u. Waffenbrüderschaft im Trommelfeuer um die im ewigen Schnee und Eis gehaltenen Gipfel der Dolomiten im Weltkrieg.

Jugendl. sind zugelassen!

Wegen Umzug zu verkaufen

ein Badewanne, Kuch- u. Bettmatt, ein Bett mit 3 Teil Matratze, Wascht., Nachtk., Schrank, Kommode, Tisch, Stühle, Noten- u. Bücherregal u. a.

Zu besichtigen Samstag 15-19 Uhr
Schroedter, Umlandstraße 10.

Gelegenheitskauf!

wie neu
1 Lederwalze
1 Nähmaschine
billig zu verkaufen.

Lederhandla. J. Langenbach
Durlach, Adolf Hitlerstraße 65

Goldkornhafer

Hochzucht, hat noch abzugeben
Einkaufs-Vereinigung f. b. b. S.
Landwirte G. m. b. H.
Blumenstraße 12, Telefon 62

Herr. Sande zu verkaufen.
Kinderstühle .. von 80 9
Damenstühle .. von 100 9
Herrenstühle .. von 140 9
Karlsruhe, Körnerstr. 18

Abonnenten kauft bei unseren Inferenten

Kommunionkleid

and 1/2 Geige zu verkaufen.
Su erfragen im Verlag.

Handharmonika

Club-Modell II, sowie Photoapparat Platten 6x9, in gutem Zustand, billig zu verkaufen.
Su erfragen im Verlag.

60-70 Hrn. Dickrüben

und 1 Centrage zu verkaufen.
Hermann Keller, G. b. H. m. b. H.
Mittelstraße 16.

Dickrüben

35 Centner, auch zentnerweise zu verkaufen
Ebitalstr. 14.

Gebr. Spülstein

zu kaufen gesucht
2-Aue, Friedenstr. 40

Braunbeerpflanzen

so wie rote und schwarze
Johannisbeerstöcke
zu verkaufen
Karlsruher Hof, II. Stock

Hasenstall

6 Hrn. in gutem Zustand, billig zu verkaufen
Durlach, Schwarzwaldstraße 3

Schulranzen Schulmappen

preiswert bei
Kretz Offenbacher Lederwaren